



Ressort: Mixed News

Extremer Meeresspiegelanstieg vor 130.000 Jahren

Bonn, 13.02.2020 [ENA]

Extremer Meeresspiegelanstieg vor 130.000 Jahren.

Internationale Studie: Schelfeis in der Antarktis schmolz von unten. Wiederholung erscheint möglich.

Steigende Meerestemperaturen trieben vor mehr als 100.000 Jahren das Abschmelzen der antarktischen Eisschilde an und verursachten einen extremen Anstieg des Meeresspiegels, wie eine neue internationale Studie unter Beteiligung der Universität Bonn zeigt.

Nach Ansicht der Wissenschaftler geht die heutige Situation wieder in diese Richtung. Das massenhafte Abschmelzen des westantarktischen Eisschildes war eine Hauptursache für den hohen Meeresspiegel während einer Periode, die als letzte Zwischeneiszeit (Interglazial vor 129.000 bis 116.000 Jahren) bekannt ist. Die Forschungsergebnisse sind nun in den „Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS)“ veröffentlicht.

Der extreme Eisverlust verursachte einen Anstieg des globalen mittleren Meeresspiegels um mehrere Meter – und es brauchte weniger als zwei Grad Celsius bei der Erwärmung der Ozeane, um ihn zu erreichen. „Damals war der Verlust am westantarktischen Eisschild nicht nur sehr groß, sondern dies geschah auch sehr früh während des letzten Interglazials“, sagt Chris Turney, Professor an der Universität von New South Wales in Sydney (Australien) und Hauptautor der Studie.

- Nicht einmal zwei Grad Celsius reichten aus -

Während des letzten Interglazials waren die Temperaturen der polaren Ozeane wahrscheinlich weniger als zwei Grad Celsius wärmer als heute, dennoch lag der Meeresspiegel sechs bis neun Meter höher. Diese Zeitperiode ist aus wissenschaftlicher Sicht sehr interessant, um zu untersuchen, wie die zukünftige globale Erwärmung die Eisdynamik und den Meeresspiegel beeinflussen könnte.

Im Gegensatz zum höher gelegenen ostantarktischen Eisschild ruht der westantarktische Schild auf dem Meeresboden. Er ist von großen Flächen von schwimmendem Eis, dem so genannten „Schelfeis“ gesäumt, das den zentralen Teil des Schildes schützt. Wenn das wärmere Meerwasser in die Hohlräume unter dem Schelfeis eindringt, schmilzt das Eis von unten.

Redaktioneller Programmdienst: European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service

Dadurch wird das Schelfeis dünner und die zentrale Eisdecke sehr anfällig für die Erwärmung der Meerestemperaturen.

- Horizontale Probennahme -

Während die meisten Antarktisforscher vertikal in das Eis bohren, um Proben zu ziehen, entnahm das Team einen horizontalen Eiskern in der „Patriot Hills Blue Ice Area“ am Rande des westantarktischen Eisschildes. Anstatt kilometerweit ins Eis hineinzubohren, entnahmen sie ihre Proben von einer blauen Fläche, in der altes Eis an die Oberfläche fließt. Auf diese Weise gelang es den Wissenschaftlern, durch die Jahrtausende zurück zu reisen. Die Forscher hoffen, ihre Studie ausweiten zu können, um ein noch umfassenderes Bild davon zu erhalten,

wie lange das Abschmelzen dauerte und welche Gebiete in der Antarktis am stärksten betroffen waren.

- Beteiligung der Universität Bonn -

„Die Studie zeigt, wie verletzlich der antarktische Eisschild wird, wenn sich der umgebende Ozean erwärmt“, sagt Dr. Michael Weber vom Institut für Geowissenschaften der Universität Bonn. „Ein Szenario, das auch heute so beobachtet wird.“ Weber ist Mitverfasser der Studie und leitender Wissenschaftler eines Teams von Polarforschern, die abgestimmte Untersuchungen in dem Teil des Südozeans durchführen, in dem die meisten antarktischen Eisberge abschmelzen.

Diese Ergebnisse seien wichtig für aktuelle Studien über die Geschichte des Eismassenverlusts in anderen Bereichen des antarktischen Eisschildes. Weber: „Vermutlich kann der westantarktische Eisschild allein das Ausmaß des Meeresspiegelanstiegs während des letzten Interglazials nicht vollständig erklären.“ Es sei wahrscheinlich, dass auch andere Bereiche des antarktischen Eisschildes geschmolzen sind. „Und wir wollen herausfinden, welche das waren.“

Publikation: Early Last Interglacial ocean warming drove substantial ice mass loss from Antarctica, „Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS)“, DOI: 10.1073/pnas.1902469117

[Bericht online lesen:](#)

https://www.european-news-agency.de/mixed_news/extremer_meeresspiegelanstieg_vor_130000_jahren_-77350/

Redaktion und Verantwortlichkeit:

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Wilhelm Fussel

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.